

Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio
Band: 21 (1903)
Heft: 379

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnements:
Schweiz: Jährlich Fr. 6.
2^{tes} Semester „ 3.
Ausland: Zuschlag des Porto.
Es kann nur bei der Post
abonniert werden.
Preis einzelner Nummern 10 Cts.

Abonnements:
Suisse: un an fr. 6.
2^e semestre „ 3.
Etranger: Plus frais de port.
On s'abonne exclusivement
aux offices postaux.
Prix du numéro 10 cts.

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint 1—2 mal täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage.	Redaktion und Administration im Eidgenössischen Handelsdepartement.	Rédaction et Administration au Département fédéral du commerce.	Paraît 1 à 2 fois par jour, les dimanches et jours de fête exceptés.
Annoncen-Pacht: Rudolf Mosse , Zürich, Bern etc. Insertionspreis: 25 Cts. die viergespaltene Bogiszeile (für das Ausland 35 Cts.).		Régie des annonces: Rodolphe Mosse , Zurich, Berne, etc. Prix d'insertion: 25 cts. la ligne d'un quart de page (pour l'étranger 35 cts.).	

Inhalt — Sommaire

Handelsregister. — Registre du commerce. — Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten. — Exportation aux Etats-Unis. — Les loteries d'Etat. — Baumwollanbau in den englischen Kolonien.

Amtlicher Teil — Partie officielle

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister. — I. Registre principal. — I. Registro principale.

Zürich — Zurich — Zurigo

1903. 3. Oktober. Die Firma **M. Nordmann** in Zürich III (S. H. A. B. Nr. 206 vom 21. Juni 1899, pag. 831) verzeigt als Domizil, Wohnort des Inhabers und Geschäftslokal: Zürich II, Dreikönigstrasse 45.
3. Oktober. Der Inhaber der Firma **F. Nordmann** in Zürich I (S. H. A. B. Nr. 98 vom 12. März 1903, pag. 389) wohnt nunmehr in Zürich II.
3. Oktober. Die Firma **Arthur Goldschmid** in Zürich II (S. H. A. B. Nr. 377 vom 22. Oktober 1902, pag. 1506) ist infolge Verkaufs des Geschäftes erloschen.
3. Oktober. Die Firma **J. C. Brugger & Co** in Zürich III (S. H. A. B. Nr. 69 vom 11. März 1897, pag. 281) hat ihr Domizil und das Geschäftslokal nach Zürich V, Minervastrasse 23 verlegt. Der unbeschränkt haftbare Gesellschafter **J. C. Brugger** wohnt ebenfalls in Zürich V.
3. Oktober. Die Firma **Scheuereimer & Co** in Zürich III (S. H. A. B. Nr. 390 vom 5. November 1902, pag. 1557) hat ihr Domizil und das Geschäftslokal nach Zürich I, Löwenstrasse 59 verlegt. Die Firma hat bei der Station Glattbrugg ein Lagerhaus errichtet mit Oel- und Fettsiedererei.
3. Oktober. Die Firma **Louis Jucker** in Winterthur (S. H. A. B. Nr. 284 vom 23. August 1900, pag. 1167) wird infolge Konkurses von Amteswegen gelöscht.
3. Oktober. Die Firma **Justine Thiessen** in Zürich II (S. H. A. B. Nr. 263 vom 10. Juli 1902, pag. 1049) wird infolge Wegzuges der Inhaberin **Justine Thiessen** verheiratete **Lewies**, angeblich nach Brüssel, von Amteswegen gelöscht.

Bern — Berne — Berna

Bureau Langnau (Bezirk Signau).

1903. 5. Oktober. Aus der Kollektivgesellschaft unter der Firma **Buchdruckerei Wyss & Co** in Langnau (S. H. A. B. Nr. 280 vom 15. Nov. 1895, pag. 1463 und Nr. 31 vom 30. Januar 1901, pag. 122) ist **Carl Friedrich Wyss** sel. infolge Absterbens ausgeschieden. An dessen Platz ist unter Verzichtleistung auf die Vertretungsbefugnis neu in die Gesellschaft eingetreten: **Frau Katharina Wyss** geb. **Oberli**, von Alchenstorf, wohnhaft in Langnau. Die Firma erteilt ferner Einzelprokura an **Fritz Hiltbrunner**, von und in Langnau.

Bureau Wangen.

5. Oktober. Die Firma **A. Olivier** in Wangen a. A. (S. H. A. B. Nr. 297 vom 30. August 1900) ist infolge Verlichts des Inhabers geloschen.

Uri — Uri — Uri

1903. 5. Oktober. Inhaber der Firma **Johann Gislser** in Altdorf ist **Johann Gislser**, von Bürglen, in Altdorf. Natur des Geschäftes: Hut- und Konfektionsgeschäft, Büchsenmacherei und Waffenbandlung.

Glarus — Glaris — Glarona

1903. 1. Oktober. Die Firma **Jacob Glarner** in Glarus (S. H. A. B. Nr. 65, II. Teil, vom 7. Mai 1883, pag. 520) ist infolge Abtretung des Geschäftes erloschen.
1. Oktober. Inhaber der Firma **Jacob Glarner** in Glarus ist **Jacob Glarner**, jun., von und in Glarus. Die Firma erteilt Prokura an **Jacob Glarner** sen., von und in Glarus. Natur des Geschäftes: Agenturen.
1. Oktober. Die Firma **Gottlieb Milt Schlosserei & Ofenhandlung** in Glarus (S. H. A. B. Nr. 288 vom 15. August 1901, pag. 1150) ist, da die in Art. 13, Schlusssatz, der Verordnung über Handelsregister und Handelsamtsblatt enthaltenen Bestimmungen bei ihr nicht mehr zutreffen, im Handelsregister gestrichen worden.
1. Oktober. Die Firma **K. Oswald** in Mittlöd (S. H. A. B. Nr. 179 vom 6. Mai 1902, pag. 713) ist infolge Aufgabe des Geschäftes erloschen.

Freiburg — Fribourg — Friburgo

Bureau de Fribourg.

1903. 5. octobre. Le chef de la maison **Xavier Fasel**, à Fribourg, est **Xavier Fasel**, de Fribourg, y domicilié. Genre de commerce: Confiserie, pâtisserie. Bureau et magasin: Rue de Lausanne n^o 60.
5. octobre. La raison **Th. Gendre**, à Bellaux (F. o. s. du c. 1904, page 598), a cessé d'exister ensuite de renonciation du titulaire.

Solothurn — Soleure — Soletta

Bureau für den Registerbezirk Lebern, in Solothurn.

1903. 5. Oktober. Unter dem Namen **Landwirtschaftliche Genossenschaft Staad** hestebt in Staad bei Grenchen eine Genossenschaft, welche

selbst aus den Mitgliedern der früheren «Käsergesellschaft Staad» gebildet und die möglichste Förderung der landwirtschaftlichen Interessen zum Zwecke hat. Die Statuten sind am 7. Juni 1903 festgestellt worden. Die Dauer der Genossenschaft ist unbestimmt. Mitglied der Genossenschaft kann jeder Einwohner von Staad und Umgebung werden, der in seinen öffentlichen Ehren und Rechten steht. Die Aufnahme geschieht durch Beschluss der Genossenschaftsversammlung, durch Unterzeichnung der Statuten und Einlösung eines Anteilscheines, dessen Höhe jeweilen von der Versammlung festgesetzt wird. Die Mitgliedschaft erlischt durch schriftliche Austrittserklärung, infolge Todes, Ausschlusses durch die Versammlung und Verlust des Aktivbürgerrechts. Für die, von der Genossenschaft rechtsgültig eingegangenen Verbindlichkeiten haften die Genossenschafter solidarisch, soweit das Genossenschaftsvermögen nicht hinreicht. Die Organe sind: die Genossenschaftsversammlung, der aus 5 Mitgliedern bestehende Vorstand und 2 Rechnungsrevisoren. Die rechtsverbindliche Unterschrift nach aussen führen der Präsident, resp. Vizepräsident kollektiv mit dem Aktuar. Der Vorstand besteht aus folgenden Personen: **Arnold Gloor**, Präsident; **Hermann Strausack**, Vizepräsident; **Werner Schnyder**, Aktuar; **Hermann Röthlisberger**, Kassier; und **Fritz Kocher**, alle in Staad.

Bureau Stadt Solothurn.

3. Oktober. Inhaber der Firma **Robert Scherb** in Solothurn ist **Robert Scherb**, von Bischofszell (Thurgau), in Solothurn. Natur des Geschäftes: Bäckerei und Konditorei. Geschäftslokal: Vorstadt Nr. 108.

St. Gallen — St-Gall — San Gallo

1903. 3. Oktober. Die Firma **N. Jucker** in St. Gallen (S. H. A. B. Nr. 330 vom 25. August 1903, pag. 1317) erteilt Prokura an **Johann Heinrich Jucker**, von Schlatt (Zürich), in St. Gallen.
3. Oktober. Die Firma **A. Iseli** in St. Gallen (S. H. A. B. Nr. 257, vom 16. Juli 1901, pag. 1026) ist infolge Verkaufs des Geschäftes erloschen.
3. Oktober. Inhaber der Firma **Jac. Lutz** in Rheineck ist **Johann Jacob Lutz**, von und in Rheineck. Maurer, Steinhauer und Zimmerarbeiter. Im Fahr.
3. Oktober. Konsumgenossenschaft **Jona** mit Sitz daselbst (S. H. A. B. Nr. 244 vom 5. Juli 1900, pag. 968). Aenderungen im Vorstand: Präsident **Johann Hohenstein**; Vizepräsident **Hermann Gubelmann**; Aktuar **August Kälin**; Kassier **Joseph Ralmann**; Beisitzer **Rudolf Rosshardt**, **Jacob Traher** und **Johann Hagmann**; alle sieben wohnhaft in Jona.
3. Oktober. Die Firma **E. Oertle-Gmür** in St. Gallen (S. H. A. B. Nr. 221, vom 2. August 1898, pag. 925) ist infolge Ablebens des Inhabers erloschen.
Inhaberin der Firma **Wwe. Oertle-Gmür** in St. Gallen, ist **Ida Oertle-Gmür**, von Teufen, in St. Gallen, welche die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma übernimmt. Zigarren und Tabakhandlung. Marktplatz 14.

3. Oktober. Der Inhaber der Firma **C. Stücheli Zimmermeister** in Wil (S. H. A. B. Nr. 362 vom 25. Oktober 1901, pag. 1445) ändert seine Firma ab in **C. Stücheli Baumeister**. Baugeschäft und Holzhandlung.
3. Oktober. **Bürgerliche Witwen- u. Waisen-Cassa von 1732** in St. Gallen (S. H. A. B. vom 5. Januar 1894, pag. 10) An Stelle des weggezogenen Aktuars **Heinrich Schweizer**, Lehrer, wurde in der Jahreshauptversammlung vom 14. September 1903 **Johann Ulrich Müller-Hofmann**, von und in St. Gallen, zum Aktuar gewählt.
5. Oktober. Inhaber der Firma **A. Ithen** in Bettenau, Gemeinde Jonschwil, ist **Anton Ithen**, von Oberaegeri (Zug), in Bettenau. Käserei.
5. Oktober. Inhaber der Firma **J. Steiger**, zur Linde in Wil ist **Jean Steiger**, von Flawil, in Wil. Gasthaus und Metzgerei. Zur Linde, Grabenstrasse.
5. Oktober. Inhaber der Firma **Emil Gähwiler** in Niederuzwil, Gemeinde Henau, ist **Emil Gähwiler**, von Oberuzwil, in Niederuzwil. Mechanische Glaserel.
5. Oktober. Die Firma **Baumgartner & Co. in Liq.** in St. Gallen (S. H. A. B. Nr. 66 vom 12. März 1895, pag. 273) ist infolge durchgeführter Liquidation nunmehr erloschen.
5. Oktober. **Viehztuchtgenossenschaft Flums-Hochwiesen**, mit Sitz in Flums (S. H. A. B. Nr. 302 vom 30. August 1901, pag. 1206). Aenderungen im Vorstand: Präsident **Anton Manhart**, im Bösch, Flums; Aktuar **Johann Baptist Brandstetter**, Flums; Kassier **Marin Stoop**, in Hochwiesen-Flums.

Thurgau — Thurgovie — Thurgovia

1903. 3. Oktober. Unter der Firma **Aktienstickerel Wängli** hat sich mit Sitz in Wängli auf unbestimmte Zeitdauer eine Aktiengesellschaft zum Zwecke des Betriebs einer Schiffsstickerel gebildet. Die Gesellschaftsstatuten sind unterm 15. Januar 1903 festgestellt worden. Das Gesellschaftskapital beträgt Hundertzwanzigtausend Franken (120,000), eingeteilt in 120 auf den Namen lautende Aktien von je Fr. 1000. Die Vertretung der Gesellschaft nach aussen üben zwei von der Generalversammlung gewählte Verwaltungsräte: **Gottlieb Höppli**, zum Schwert, als Präsident und **Jakob Fröh**, Vorsteher, als Vizepräsident, beide von und in Wängli, sowie der Geschäftsführer **Jakob Vollenweider**, von und in Rosenthal, aus. Dieselben führen namens der Gesellschaft die rechtsverbindliche Unterschrift durch Einzelzeichnung. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch Publikation im Volkshlatt vom Hörnli.

Waadt — Vaud — Valais

Bureau de Nyon

1903. 1^{er} octobre. Le chef de la maison Néhémie Charrière, à Gland, est Néhémie Charrière, de Présingés (Genève), domicilié à Gland. Genre de commerce: Boulangerie, épicerie, mercerie.

Bureau d'Yverdon

5 octobre. La maison Denis Vendayer, à Yvonand (F. o. s. du c. du 4 avril 1891, pag. 317), est radiée pour cause de cessation de commerce.

Genf — Genève — Ginevra

1903. 2 octobre. Le chef de la maison Ernest Dimier, aux Eaux-Vives, commencée en 1898, est Ernest Dimier, de Genève, domicilié aux Eaux-Vives. Genre d'affaires: Boucherie. Locaux: 38, Rue des Eaux-Vives.

2 octobre. Par acte passé devant M^e Louis Gandy, notaire, à Genève, les 29 août, 5 et 7 septembre 1903, il a été constitué, sous la dénomination de Société Immobilière l'Eglantine, une société anonyme ayant pour objet l'acquisition d'un terrain sis en la commune des Eaux-Vives, la construction sur ce terrain, d'une ou plusieurs maisons locatives, la location, et éventuellement, la vente de ces immeubles. Le siège de la société est aux Eaux-Vives. Sa durée est indéterminée. Le Capital social est fixé à la somme de quarante six mille francs (fr. 46,000), divisé en 184 actions de fr. 250 au porteur, toutes souscrites et libérées de un cinquième. La société est administrée par un conseil d'administration composé de cinq membres, nommés pour deux ans et indéfiniment rééligibles. Pour les actes à passer et les signatures à donner, le conseil d'administration est valablement représenté par la majorité de ses membres, ou par l'un d'eux spécialement délégué et porteur d'un extrait de registres en bonne forme. Les publications de la société sont faites dans la «Feuille d'avis officielle du canton de Genève». Le premier conseil d'administration est composé des suivants: Joseph Bublin, entrepreneur de ferblanterie et plomberie, à Genève; Gabriel Lachat, régisseur d'immeubles, à Genève; Louis Chaudonneret, architecte, à Genève; Jacques Berchten, entrepreneur de gysserie et peinture, aux Eaux-Vives; et Antoine Derungs, entrepreneur de charpente et menuiserie, à Plainpalais.

2 octobre. La raison Ed. Cavin, aux Acacias (Carouge), (F. o. s. du c. du 23 février 1898, page 245), est radiée en suite du décès du titulaire, survenu le 1^{er} août 1903.

La maison est continuée dès cette date, avec reprise de l'actif et du passif, sous la raison V^e Ed. Cavin, aux Acacias (Carouge), par Mme Caroline Bocquet, veuve de Edouard Cavin, de Genève, domiciliée aux Acacias. Genre d'affaires: Fabrique de cordes à boyaux pour l'horlogerie et la chirurgie. Locaux: 19, Rue des Noirettes.

Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle

Anstuf nach den Vereinigten Staaten. — Exportation aux Etats-Unis.

Folgende Uebersichten ergeben sich aus unserer Bearbeitung der Mitteilungen, welche uns die Konsulate der Vereinigten Staaten von Amerika monatlich zustellen, für die Monate September n. Januar-September der Jahre 1902 und 1903:

Nous avons composé, d'après les données statistiques mensuelles que les consuls des Etats-Unis nous fournissent, le tableau comparatif suivant de l'exportation de la Suisse aux Etats-Unis des mois de septembre et janvier-septembre des années 1902 et 1903:

I. Zusammenstellung nach Konsularbezirken. — Classement d'après les districts consulaires.

Konsularbezirk St. Gallen. — District consulaire de St-Gall.

Table with 5 columns: Description, Sept. 1902, Sept. 1903, Jan.-Sept. 1902, Jan.-Sept. 1903. Rows include categories like Stickerei in Plattstich, Maschinenstickerei, Bänder- und Entredure (Hamburgs), etc.

Konsularbezirk Zürich. — District consulaire de Zurich.

Table with 5 columns: Description, Sept. 1902, Sept. 1903, Jan.-Sept. 1902, Jan.-Sept. 1903. Rows include categories like Seidene und halbsidene Stückware, Beide (Silk, spun), Beuteluch, etc.

Konsularbezirk Luzern. — District consulaire de Lucerne.

(Inkl. Agentur Aarau). — (Y compris l'agence d'Aarau.)

Table with 4 columns: Description, Sept. 1902, Sept. 1903, Jan.-Sept. 1902, Jan.-Sept. 1903. Rows include categories like Seidene und halbsidene Stückware, Beide (Silk, spun), Bänder, etc.

Konsularbezirk Basel. — District consulaire de Bâle.

Table with 4 columns: Description, Sept. 1902, Sept. 1903, Jan.-Sept. 1902, Jan.-Sept. 1903. Rows include categories like Floretseide, Bänder, Strickwaren, etc.

Konsularbezirk Bern. — District consulaire de Berne.

(Inkl. Agentur La Chaux-de-Fonds). — (Y compris l'agence de La Chaux-de-Fonds.)

Table with 4 columns: Description, Sept. 1902, Sept. 1903, Jan.-Sept. 1902, Jan.-Sept. 1903. Rows include categories like Käse, Kondensierte Milch, Strickwaren, etc.

Konsularbezirk Genf. — District consulaire de Genève.

(Inkl. Agentur Vevey). — (Y compris l'agence de Vevey.)

Table with 4 columns: Description, Sept. 1902, Sept. 1903, Jan.-Sept. 1902, Jan.-Sept. 1903. Rows include categories like Horlogerie et fournitures, Boîtes à musique, Produits de lait, etc.

II. Zusammenstellung nach Kategorien. — Classement par catégories.

Table with 4 columns: Description, Jan.-Sept. 1902, Jan.-Sept. 1903, Total. Rows include categories like Seidene und halbsidene Stückware, Broderies, Baumwollgarn, etc.

NB. Die Hinweisungsziffern hinter den einzelnen Kategorien des vorstehenden Zusammenzugs nach Branchen beziehen sich auf die Ziffern in den oben erwähnten Uebersichten nach Konsularbezirken und geben an, aus welchen einzelnen Posten dieser letztern die genannten Kategorien gebildet sind.

NB. Les petits chiffres placés à la suite des catégories d'articles énumérés dans ce tableau récapitulatif renvoient aux positions des tableaux des différents districts dont il est question ci-dessus et qui rentrent dans une de ces catégories.

Les loteries d'Etat.

L'*Economiste français* vient de publier un essai très intéressant sur ce sujet, que nous reproduisons ci-après :

La loterie d'état a été supprimée en France en 1836. Elle avait été établie le 30 juin 1776 sous le nom de loterie royale. Elle avait prospéré dès le début; le brelan et le pbaron si répandus dans la haute société sous l'ancien régime avaient introduit la passion du jeu dans la plupart des villes. La convention, par une loi du 12 novembre 1793, abolit la loterie comme une invention du despotisme destinée à faire taire le peuple sur la misère en le leurrant d'une espérance qui aggravait sa détresse. Cinq mois plus tard était créée la loterie des biens nationaux et le 1^{er} octobre 1797 la loterie était rétablie sur les bases de la loterie royale. Les mœurs n'étaient pas moins avariées que les finances publiques à l'époque de Barras. Dans les salons et les clubs on se livrait à un jeu effréné. C'est alors qu'au Luxembourg où siégeaient les cinq directeurs on inventa la bouillotte, brelan déguisé. « Il y a au Luxembourg », disait madame Tallien, l'héroïne des fêtes de la fin du XVIII^e siècle, « cinq rois qui suent sang et eau pour faire un brelan de valets. » On ne pouvait plus recourir, pour se créer des ressources, à la planche aux assignats; on songea au jeu officiel. Grâce au directoire, la loterie d'état obtint un regain de vitalité pendant quarante ans. La monarchie de juillet s'honora en la supprimant. Les octogénaires seuls peuvent se rappeler que le gouvernement tenait ouvertement un tripot en France. Les générations postérieures à 1830 n'ont pas la moindre idée de cette organisation. Les jeunes gens qui lisent Musset apprennent l'existence de la loterie dans le premier tiers du XIX^e siècle par une courte phrase des Lettres de Duplessis à Cotonnet: « Depuis qu'il n'y a plus de loterie, les portières dévorent les romans. » Un français qui voyage en Italie, en Autriche, en Allemagne, est étonné de voir l'état non seulement tolérer le jeu, mais le diriger à son profit. Il paraît donc utile de faire connaître la situation présente en Europe.

Aujourd'hui la loterie d'état fonctionne en Italie, en Autriche-Hongrie, dans divers états allemands, en Hollande, en Danemark, en Espagne et en Serbie. Deux types sont adoptés: la loterie italienne ou de Gènes, et la loterie hollandaise.

La loterie de Gènes ou simplement lotto, se fait sur les 90 numéros de 1 à 90. Cinq sont tirés au sort et déterminent les gains; on peut varier l'enjeu, et le gain est proportionnel à l'enjeu. La loterie hollandaise est établie avec un nombre déterminé de lots et de billets émis; le gain n'est pas proportionnel à l'enjeu, mais est fixé d'avance un plan. Le tirage peut être unique, généralement il est opéré par séries ou classes; aussi appelle-t-on en Allemagne la loterie hollandaise Classenloterie et la loterie de Gènes Zablentotto. Le système génois, lotto, n'est plus adopté qu'en Italie et en Autriche. Les mises peuvent se faire sur n'importe quelle quantité des 90 numéros et sur les combinaisons; numéro simple ou mise sur un des numéros sortants, numéro déterminé ou mise sur le numéro d'ordre de sortio, ambe ou suite de deux numéros, terme ou suite de trois numéros, quaterne ou suite de quatre numéros. En France on avait même admis pendant une assez longue période le quine à la loterie royale. Il est très facile de calculer la chance pour chacune des combinaisons. En France le numéro simple ne rendait que 15 fois la mise qu'il aurait dû rendre 48 fois; le numéro déterminé 70 au lieu de 90; l'ambe 270 au lieu de 400,5; le terme 5500 au lieu de 11,748, le quaterne 75,000 au lieu de 514,038, le quine un million au lieu de 43,949,288. En Italie on donne pour les cinq combinaisons 10 fois $\frac{1}{2}$ la mise, 52 $\frac{1}{2}$, 250, 4250 et 60,000, en Autriche pour les quatre combinaisons 14, 67, 240, 4,800. De plus l'état peut limiter et même refuser l'enjeu. Il faut vraiment que l'amour du gain aveugle le joueur pour qu'il en arrive à accepter de pareilles conditions.

C'est à Gènes que le premier lotto a été inauguré en 1720. Bientôt les autres états italiens l'installèrent. A Rome on jouait au commencement du XVIII^e siècle avec une telle furie que Benoît XIII frappa les joueurs de banissement; mais son successeur Clément XIII établit un lotto, et Benoît XIV attribua les bénéfices à l'Assistance publique. Dans le royaume d'Italie le lotto est maintenant réglementé par des ordonnances de 1894 et 1895. L'administration vend des billets de 12, 16, 20, 30, 50 centimes, de 1, 3, 5, 10, 100 lires.

Les recettes annuelles montent à environ 70 millions, laissant un bénéfice de plus de 30 millions. Les régions de Naples et la Sicile fournissent la moitié des recettes; en Toscane et en Vénétie le jeu est aussi très développé. Le système des petits billets attire évidemment les joueurs au lotto. Mais à Naples la haute société fréquente la loterie comme les lazzarones. Les tirages ont lieu le samedi et sont affichés le dimanche dans les cabarets où chacun se précipite pour connaître les résultats. On a calculé qu'à Naples même le jeu représente annuellement 12 fr. par tête ou 60 fr. par ménage de 5 personnes.

Passons à l'Autriche. Un décret du 13 novembre 1751 établit le lotto dans les états héréditaires autrichiens et bohèmes. Une pensée fiscale inspirait évidemment cette mesure. Cependant le gouvernement vennois agit aussi sous l'influence des doctrines du système mercantile; il voulut empêcher les nationaux de jouer à l'étranger et arrêter ce qu'on a appelé plus tard le drainage de la monnaie au dehors. Le jeu public fonctionnait à Gènes, Mantoue, Milan, Florence, Rome, en Hollande, en France. Les Autrichiens, très joueurs, étaient sollicités par les agents de ces loteries. Un décret du 14 avril 1749 avait prohibé l'insertion dans les journaux des annonces des loteries étrangères, « *welche vieles Geld ausser Land ziehen* », qui tirent beaucoup d'argent hors du pays. Politique analogue à la médecine du XX^e siècle, antiseptique et vaccinatrice. Le gouvernement préserva les autrichiens contre la contamination des tripots étrangers et leur inocula le jeu. Au bout d'un siècle et demi l'expérience continue. L'administration de la loterie d'état a célébré il y a quelques mois le 150^e anniversaire de son introduction. Les sommes versées par les joueurs depuis 1752 s'élevèrent à plus de 2 milliards et demi de couronnes sur lesquels l'état a touché un bénéfice de 957 millions. Pendant une assez longue période les sommes jouées annuellement à la loterie ont dépassé les versements aux caisses d'épargne. Et c'est une œuvre si démoralisatrice dont on fête l'anniversaire!

Joseph II était hostile au système de la ferme; il adopta la régie et institua une administration qui subsiste encore. C'est une ordonnance du 13 mars 1818 qui sert de règle en 1903. La mise minimum est de 5 kreutzer. Comme l'autrichien a le tempérament joueur, le lotto s'est développé. Les statistiques relatives à la régie ne sont nettes que depuis 1819 où la Hongrie ne figure plus. De 1849 à 1895 les recettes se chiffrent par 945,229,376 florins; les dépenses par 597,591,341 florins, l'excédent par 347,638,035 florins. En Hongrie le lotto a été supprimé en 1897, mais il a été remplacé par une loterie de classes.

Le mal n'est pas moins grand en Autriche qu'en Italie. Il serait à désirer que le législateur eût le courage de lutter contre cette passion populaire et de supprimer le lotto. Voyons maintenant dans quels états d'Europe est établie la loterie de classes. Elle est monopolisée par l'état dans le royaume de Prusse depuis 1767. Après avoir été affirmée elle est administrée par l'état depuis 1794. Généralement il y a par an deux loteries

cbacune avec 4 classes ou tirages; 190,000 billets, 95,000 lots dont 65,000 dans le dernier tirage. Les deux premiers tirages durent deux jours et demi, le deuxième trois et demi, le quatrième vingt. Les lots sont de 60 marks à 600,000 marks. Le billet pour une seule classe coûte 39 marks, 1 mark de droit de greffe, 4 marks de timbre d'empire, ou 44 marks. On vend l'unité, le demi, le quart et le dixième. En cas de gain le fisc retient 15,80%. La loterie du second semestre 1903 a été divisée en cinq classes avec 196,000 billets et 100,000 lots de 50 marks à 500,000 marks. L'administration exerce le plus correctement cette étrange profession. Il est défendu au personnel de faire des réclames, d'offrir des billets, de recourir à des intermédiaires; le commerce des billets est prohibé. La Prusse touche ainsi annuellement environ 65 millions avec un bénéfice de 10 millions de marks.

En Allemagne des loteries de classes existent en outre dans le royaume de Saxe, à Hambourg, dans le Brunswick, dans le Mecklembourg-Schwerin, depuis 1897 dans la Thuringe, l'Anhalt et les deux Lippe, qui ont formé un syndicat depuis 1898 à Lübeck. Elles reposent sur le même principe qu'en Prusse, mais les classes sont plus nombreuses, de cinq à sept. Par 10,000 habitants on compte en Prusse 60 billets, en Saxe 264, à Hambourg 1731, dans le Brunswick 2303, dans le Mecklembourg 117, dans la Thuringe 597, à Lübeck 6001. On arrive au résultat fantastique de certains états par la vente au dehors. Qui de nous n'a reçu à Paris des prospectus offrant des billets ou des parts de billets de ces loteries? En Allemagne même la vente des billets d'un état à l'autre est réglementée. Brême touche par au 24,000 marks du Brunswick qui seul a le droit d'y vendre des billets de loterie. C'est la même chose en Oldenbourg. La Saxe a conclu une série de traités qui lui assurent le monopole d'une grande partie de l'Allemagne centrale.

Le prix d'un billet pour tous les tirages, y compris droit de greffe et timbre, s'élève en Saxe à 220 marks, à Hambourg, dans le Brunswick et le Mecklembourg à 132, en Thuringe à 220, à Lübeck à 138. Le fisc retient en cas de gain 15,5% en Saxe, 10 ou 15% à Hambourg, 15% dans le Brunswick, 18,25% dans le Mecklembourg, 15% en Thuringe, 16,5% à Lübeck. Dans ces états, en dehors de la Prusse, on émet, année moyenne, 466,000 billets pour 233,000 lots.

Le capital engagé monte par an à 37 millions de marks pour la Saxe, à 24 millions pour Hambourg, à 21 millions pour le Brunswick, à 14 millions pour le Mecklembourg, 5,500,000 pour la Thuringe, à 5 millions pour Lübeck.

Le revenu est évalué par an pour la Saxe à 4 millions 600,000 marks, pour Hambourg à 2,400,000, pour le Brunswick à 1,250,000, pour le Mecklembourg à 880,000, pour Lübeck à 340,000 marks.

Les états secondaires de l'Allemagne ne se conduisent pas avec la même réserve que la Prusse. Un prospectus de la 25^e loterie du Mecklembourg-Schwerin d'octobre 1902 à mars 1903 est rédigé avec un parfait art de la réclame. La plus ancienne des loteries, 60,000 billets, 26,300 lots, le billet meilleur marché qu'ailleurs, marqué avec le sceau du Grand-Duché. Garantie du ministre des finances; paiement en espèces sonnantes!

Dans le royaume de Hongrie une loterie de classes a été établie le 1^{er} mai 1897 tandis que le lotto était supprimé le 1^{er} octobre. Elle a été affirmée pour vingt ans à une société anonyme à raison de 1,200,000 florins, deux loteries par an chacune à 100,000 billets. Le billet complet pour six tirages coûte 80 florins; on vend des demis, des quarts et des huitièmes.

La loterie de classes a vu le jour dans les Pays-Bas; aussi l'appelle-t-on loterie hollandaise. L'institution remonte à 1726. Elle a constamment fonctionné depuis cette époque. Une loi du 23 juillet 1885 a établi trois loteries annuelles avec cinq tirages, chacune à 21,000 billets et 10,500 lots. Le billet complet coûte 60 florins. Le gain au-dessous de 100 florins subit une retenue de 10%, celui au-dessus, de 15%. La Hollande tire par an 650,000 florins de la loterie.

Dans le Danemark la loterie de classes a été établie en 1754. La réglementation actuelle date de 1869. Il y a deux loteries annuelles à six tirages. Le billet complet coûte 50 couronnes; on vend des demis, des quarts et des huitièmes. Les billets sont au nombre de 110,000 et les lots de 20,000. Le bénéfice de l'état atteint par an 1,200,000 couronnes.

En Espagne le jeu public a fonctionné de diverses manières depuis 1763. Une loterie de classes a été introduite en 1811. Elle est appelée loteria nacional et rapporte à l'état plus de 20 millions de pesetas.

Une loi de 1890 a introduit la loterie de classes en Serbie, au profit de l'agriculture, dit l'exposé des motifs. Les Orientaux possèdent des euphémismes qui nous étonnent en Occident. Deux loteries par an, chacune à 30,000 billets et cinq tirages. Le billet vaut fr. 120; il est divisible en demis, en quarts et en huitièmes. Les recettes montent à environ 860,000 francs, les dépenses à 360,000, le bénéfice à 500,000.

Ce système est en général moins réprouvé que le lotto. Ses partisans prétendent qu'en raison de la cherté relative des billets il exerce une moindre séduction que le lotto et ne vide pas les petites bourses, que l'alea n'est pas considérable, que le joueur possède à peu près autant de chances de gagner que de perdre, que l'état peut par conséquent se prêter une espèce de canalisation d'une passion profondément humaine.

L'observation montre que dans les états allemands où l'administration sait cependant se faire obéir mieux qu'en France et aux Etats-Unis, les lots défendant l'association pour l'achat de coupures sont constamment étudiés, et que pour chaque loterie des sociétés clandestines se forment sous les yeux de la police, que par conséquent le jeu s'enracine dans toutes les classes de la société.

Le calcul des probabilités prouve que les chances des joueurs sont bien moins grandes qu'on se l'imagine. Le docteur V. Sersawy a étudié la question pour une loterie prussienne à quatre classes, avec 190,000 billets et 112,810 lots. Le joueur qui ne participe qu'à un tirage paie sa chance 17 fois, à deux tirages 10,5 fois, à trois tirages 7 fois, aux quatre tirages 4,38.

Assurément, dit l'*Economiste* en concluant, le mal est moins grand qu'avec la roulette et le trente et quarante; il n'existe pas moins. L'Etat ne peut certainement pas empêcher Jean de jouer avec Jacques au piquet ou à l'écarté, et d'exposer ainsi une somme quelconque; mais il se rabatise à un rôle indigne de lui quand il ouvre un bureau de loterie. Dans les pays où fonctionne le système hollandais, l'opinion est tellement habituée à la loterie que le mal nous semble ne pas pouvoir être extirpé.

Baumwollanbau in den englischen Kolonien. Im englischen Kolonial-ante fand kürzlich eine Konferenz zur Beratung von Massregeln zur Förderung des Baumwollbaues in Englisch-Westindien und Westafrika statt. In den Verhandlungen wurden Bestimmungen über Gewährung von Vorschüssen an die Pflanzler beraten und vorgeschlagen, zwei Regierungsbeamte zum Studium der Verhältnisse des Baumwollmarktes nach Amerika zu entsenden. Der Vorsitzende, Herzog von Marlborough, teilte mit, die auf Förderung des Baumwollbaues abzulegende Bewegung in Westindien und anderen Teilen des britischen Reiches werde vom Kolonialamt nach jeder Richtung hin unterstützt werden.

R. & E. Huber, Pfäffikon (Kt. Zürich) Telegraphendrah- und Kabelfabrik

Isolierte Leitungen für elektrische Zwecke jeder Art für Dynamo-Maschinen, Licht, Kraft, Sonnerie etc. (1924)

Avviso circa pagamento di Obbligazioni.

La Municipalità della Città di Bellinzona

avviso

i possessori delle obbligazioni del prestito comunale di un milione, emesso nel 1889, che nel giorno 26 corrente settembre, avvenne la quarta estrazione di

n° 33 obbligazioni da fr. 500 cadauna,

e che i numeri estratti sono i seguenti:

74, 119, 309, 335, 462, 498, 524, 542, 561, 605, 627, 687, 961, 974, 990, 1069, 1082, 1206, 1243, 1366, 1392, 1422, 1430, 1475, 1511, 1513, 1543, 1549, 1814, 1865, 1866, 1883, 1918

il cui importo verrà rimborsato al 31 dicembre prossimo presso la Banca Cantonale Ticinese e sue agenzie, la Banca Popolare Ticinese e suoi rappresentanti, Schweizer Bankverein S. Galló e Zurigo e la casa bancaria Figli di Isacco Dreyfuss à Basilea.

La decorrenza dell'interesse sulle medesime cessa a far tempo dal 1° gennaio 1904. [1981]

Bellinzona, 26 settembre 1903.

Per la Municipalità,

Il Sindaco: **G. Molo.** Il Segret.: **P. Molo.**

Schweiz. Volksbank Wetzikon.

Wir künden hiemit unsere sämtlichen in den Monaten Oktober, November und Dezember 1900 ausgegebenen

4⁰/₁₀₀ und 4¹/₄⁰/₁₀₀ Obligationen,

sowie die im November und Dezember 1898 auf 5 Jahre fest ausgegebenen

4⁰/₁₀₀ Obligationen

zur Rückzahlung wie folgt:

Per 31. Januar 1904:

à Fr. 500 Nr. 82301/82312.
» 1000 » 84677/84695, 86561/86591.
» 5000 » 85147.

Per 28. Februar 1904:

à Fr. 500 Nr. 82314, 85046/85073.
» 1000 » 86592/86660, 88086/88097, 87562/87591, 68937/68939.
» 5000 » 85148/85151, 76055/9.

Per 31. März 1904:

à Fr. 500 Nr. 85074/85085, 69561/2.
» 1000 » 88098/88133, 87592/87599, 68940/68949.
» 5000 » 85152/85156.

Nach Ablauf der Kündigung hört die Verzinsung auf.

Wir offerieren den Inhabern die Konversion in 3³/₄⁰/₁₀₀ Obligationen al pari auf 3 Jahre fest. [2007]

Wetzikon, den 3. Oktober 1903.

Die Direktion.

Schlüpfer, Blankart & Cie., 12 Neuenhofstrasse, Zürich.

Bankgeschäft.

Ausführung von Börsenaufträgen im In- und Auslande. [1915]

Vermittlung von Kapitalanlagen.

Eröffnung laufender Rechnungen.

Vorschüsse gegen Hinterlage couranter Wertpapiere.

Diskonto von in- und ausländischen Wechsell.

Eidgenössische Bank

(Aktiengesellschaft).

Kapital Fr. 25,000,000, voll einbezahlt.

Comptoirs in: Zürich, St. Gallen, Basel, Bern, Chaux-de-Fonds, Lausanne, Vevey und Genf.

Wir sind Abgeber von

3³/₄⁰/₁₀₀ Obligationen al pari

auf 3 Jahre fest, mit dreimonatlicher Kündigung, in Stücken von Fr. 1000 und Fr. 5000. [1729]

Anmeldungen bei unseren sämtlichen Comptoirs.

Das Direktorium.

Ordentliche Generalversammlung der Aktiengesellschaft „Magazine zu den Vier Jahreszeiten“

(vormals A. Eppens Sohn)

in BASEL

Samstag, den 10. Oktober 1903, vormittags 11 Uhr, im Geschäftslokal, Eisengasse Nr. 28, I. Stock.

Traktanden:

- 1) Entgegennahme des Jahresberichtes des Verwaltungsrates.
- 2) Entgegennahme des Berichtes der Rechnungsrevisoren.
- 3) Beschlussfassung über Genehmigung der vorgeschlagenen Jahresrechnung und Gewinnverteilung.
- 4) Wahl der Rechnungsrevisoren und des Suppleanten für das Geschäftsjahr 1903/1904.
- 5) Unvorhergesehenes.

Der Verwaltungsrat

(2016) der „Magazine zu den Vier Jahreszeiten“.

Municipalité de St-Imier. Emprunt 3³/₄⁰/₁₀₀ de 1893.

Les obligations portant les nos 120, 292, 359, 428, 446, 802, 842, 902, 955, 1131, 1135, 1208, 1584, 1586, 1643, 1660 et 1687 sont sorties au tirage fait en séance du Conseil Municipal de St-Imier, le 29 septembre dernier, et sont remboursables le 31 décembre 1903, au pair, auprès de la Banque Cantonale de Berne et de ses succursales, du Basler Bankverein et de MM. Zahn & Cie., banquiers, à Bâle.

St-Imier, le 30 septembre 1903.

(1994)

CONSEIL MUNICIPAL:

Le président:

Et. Chappuis, avocat.

Fourniture d'avoine.

La fourniture d'avoine de la récolte de l'année courante est mise au concours.

Les intéressés peuvent se procurer le cahier des charges relatif à cette fourniture auprès de l'office soussigné, auquel les offres doivent être adressées, sous pli cacheté, affranchi et muni de la suscription: „Soumission pour avoine“, d'ici au 20 courant.

Les soumissionnaires restent liés par leurs offres jusqu'au 26 du présent moi.

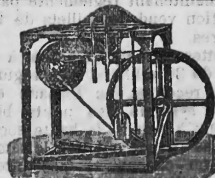
Berne, le 2 octobre 1903.

(2002)

Commissariat central des guerres.



(1904)



Maschinen

Werkzeuge

und

Fournituren

für die

Reparaturwerkstätten industrieller Etablissements liefern (1489.)

Joho & Affolter,

Werkzeug- u. Eisenwarenhandlung Zeughausgasse 20, BERN.

Stets grosses Lager.



Erste rheinische Wasserrohrkessel-Fabrik

sucht

für die

Schweiz

gut eingeführte, technische Firma zwecks Übernahme des

Alleinverkaufs

ihrer Erzeugnisse. (1879.)

Ausführliche Offerten mit Referenzen etc. sub K Z 5412 an

Rudolf Mosse, Köln.

Rudolf Mosse, Zürich-Bern.



(1781)

Liefert billig und franco S. DUMAR, Weinhandlung Tullau (Ard) Frankreich Bureau in Genf 4, Rue Gevray

R. & E. Huber, Pfäffikon (Kt. Zürich)

Erstellung aller technischen Hart- und Weichgummi-Artikel. [62 8b]

Erste Schweizerische Gummi- und Guttapercha-Waren-Fabrik